

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 105 (2007)
Heft: 2

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offener Brief an den Zentralvorstand

Wochenbettbetreuung

Liebe Kolleginnen, am 12. November haben wir einen Informationsbrief betreffend Wochenbettbetreuungen nach Spitalaufenthalt durch die freipraktizierenden Hebammen bekommen. Darin werden wir aufgefordert, Wochenbettbetreuungen nach dem 5. Tag nicht ohne Grund durchzuführen, um die Kosten der Krankenkassen nicht unnötig zu erhöhen. Auch uns ist es ein Anliegen, die Kosten im Gesundheitswesen möglichst tief zu halten. Dennoch möchten wir dazu Folgendes festhalten:

1. Der Meinung der Krankenkassen, dass wir eine Mengenausweitung betreiben, möchten wir entschieden widersprechen. Tatsache ist, dass der Spitalaufenthalt nach einer Geburt in den letzten Jahrzehnten sukzessive und ersatzlos von den Krankenkassen gestrichen wurde.

Als Reaktion darauf begannen die Mütter vermehrt die Dienste der freipraktizierenden Hebammen zu beanspruchen, nicht weil sie einfach Freude daran haben, sondern weil sie sich unsicher fühlen, weil die Milchproduktion noch nicht eingespielt ist, weil der Nabel beim Kind noch nicht abgefallen ist, weil

die Naht immer noch schmerzt usw. Es könnte also eher von einer «Rückeroberung» der Wochenbettbetreuung durch die Frauen gesprochen werden. Die Betreuung zu Hause ist günstiger und für die Familien vorteilhafter, als die Frauen länger im Spital zu lassen.

2. Eine andere Frage ist, wann eine Wochenbettbetreuung «grundlos» ist. In der neuen Literatur über die Wochenbettpflege wird leider immer wieder festgestellt, dass auch die Pflegenden und die Hebammen selbst dem Wochenbett nicht die nötige Wichtigkeit zuschreiben¹.

Indirekt bestätigt auch die Mecon Kundinnenbefragung des SHV diese Resultate, indem sie aufzeigt, dass relativ viele Frauen unzufrieden mit der Wochenbettbetreuung zu Hause sind.

Wir denken, dass Frauen, die eine Betreuung durch die Hebamme «wünschen», durchaus ernstzunehmende Bedürfnisse im Zusammenhang mit dem Wochenbett haben – vielleicht werden diese dann von uns Hebammen nicht richtig wahrgenommen? Braucht es hier eventuell eine gezieltere Ausbildung der Hebammen, die Wochenbettbetreuung anzubieten?

3. Wir haben Bedenken, die Krankenkassen bestimmen zu lassen, wann und wie lange ein Wochenbett dauert, da wir an deren Wissen und Kompetenzen über das Wesen des Wochenbettes zweifeln. Die Wochen-

bettbetreuung hat viel mit Prävention zu tun, was die Studie von McArthur² und ihren Kolleginnen in England nachweisen konnte. Es wurde ein neues Konzept der Wochenbettbetreuung erprobt. Dieses sah vor, die Wochenbettbetreuung den Bedürfnissen der Frauen durch eine systematische Identifizierung und Behandlung postpartaler Probleme anzupassen und auf 28 Tage auszudehnen (ohne dass die Anzahl der Besuche erhöht wurde). Die Nachkontrolle durch die Hebamme fand erst nach 10–12 Wochen statt. Es führte dazu, dass signifikant weniger Mütter depressiv wurden, weniger Gebrauch von den Einrichtungen des Gesundheitswesens machten und zufrieden mit der erhaltenen Betreuung waren. Es müsste also eher die Verlängerung der Wochenbettbetreuung ein Thema sein als die Verkürzung.

4. Wenn wir in die Zukunft schauen, müssen wir mit weiteren Kürzungen des Spitalwochenbetts rechnen. Deshalb sollte unserer Ansicht nach die Strategie des SHV eher sein, sich dafür einzusetzen, dass die jungen Familien trotzdem zu einer guten Betreuung kommen, die ihnen diejenige Unterstützung im Wochenbett bietet, die sie nötig haben, und solange sie sie nötig haben.

Mit freundlichen Grüßen

Fachgruppe freipraktizierende
Hebammen
Sektion Zentralschweiz

Stellungnahme der Zentralpräsidentin

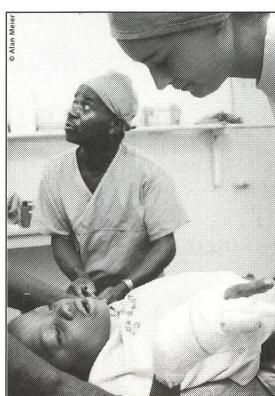
Prinzipiell bin ich Eurer Meinung. Der Informationsbrief war nicht als Rundumschlag gedacht, sondern wollte die tatsächlich unnötigen Wochenbettbesuche ansprechen, die es eben auch gibt. Der Brief an die Basis und die Mitteilung an die Sektionspräsidentinnen ist der wirksamste und einzige Weg, an diese Hebammen zu gelangen. Die Sektionspräsidentinnen waren mit dem Versand eines solchen Briefes einverstanden.

Zum Inhalt Eures Briefes habe ich eigentlich nur eine grundlegend andere Meinung. Ihr schreibt unter Punkt 3, man sollte die Prävention fördern, und verweist auf eine Studie aus England.

Leider haben wir hier in der Schweiz kein Gesundheitsgesetz, sondern SS, Geburt und Wochenbettpflege laufen unter dem Krankenversicherungsgesetz. Demnach ist die Krankenkasse (santésuisse) nicht an Präventionsförderung interessiert. Wir haben bei den Verhandlungen immer wieder bei dieser Argumentation auf Granit gebissen! Juristisch gesehen ist die Kasse absolut im Recht.

Mit der Möglichkeit, am 11. März für eine Einheitskasse zu stimmen, könnte diese Problematik entschärft werden und die Schweiz hätte die Möglichkeit, ein Gesundheitsgesetz einzuführen. Also, setzen wir unsere Energie und Ressourcen für eine starke Wahlkampagne ein und mobilisieren so viele Stimmen wie möglich! Der SHV hat dazu einen Musterbrief für die Medien verfasst (bei: Geschäftsstelle, Tel. 031 332 63 40).

Lucia Mikeler Knaack
Zentralpräsidentin SHV



Erste Hilfe für Menschen mit letzter Hoffnung.



Postfach, 8032 Zürich
Tel. 044 385 94 44, Fax 044 385 94 45
kontakt@zurich.msf.org, www.msf.ch
PK 12-100-2



Heidi Stäheli Osterveer

Gebären in Liebe und Bewusstsein

Frauen finden in ihre Kraft

2006. 143 Seiten, Fr. 29.-

Eigenverlag

Heidi Stäheli Osterveer

Neuhausweg 47, 3097 Liebefeld,

heisis@bluewin.ch

In liebevoller Art hat Heidi Stäheli Osterveer über erlebte Geburtshilfe geschrieben.

Heidi berichtet ein wenig aus ihrem Leben und dabei ganz viel aus ihren Erfahrungen als Hebamme.

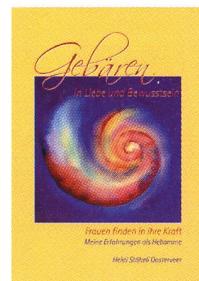
In diesem persönlichen Dokument lässt uns Heidi teilhaben an ihren Auseinandersetzungen

im (Berufs-)leben und am Entfaltungsweg als Hebamme, an ihren Lebenserfahrungen, am «Auf der Suche sein» und an ihren Visionen. Sie ist seit 1993 als freiberufliche Hebamme tätig und begleitet Frauen/Paare/Familien während Schwangerschaft, Hausgeburt und Wochenbett. Scheinbar Unmögliches möglich zu machen gehört zu Heidis Alltag, wie z.B. auf Pikett in Bern sein für eine Frau im Wallis, oder dem Wunsch einer Frau nachzukommen, im Tessin, draussen in der Natur zu gebären. Heidi stellt sich viele Fragen, lässt sich von allgemein an-

erkannten (von wem?) Normen nicht einengen und glaubt, dass es auch andere Sichtweisen gibt, die ebenso zu verantworten sind.

Die Kapitel und Texte sind so ausgewählt oder entstanden, dass sie vielen aktuellen Themen unserer Gesellschaft entsprechen. Da geht es z.B. um den Geburtsort, das Gebären nach Kaiserschnitt, den Damm schnitt, die Lotusgeburt, Babytherapien, Sexualität, hyperaktive Kinder, Elternschaft und um Hebammen, die keine eigenen Kinder haben, um nur einen Einblick zu geben. Erzählungen von Frauen, Müttern, Vätern und Kindern füllen viele Seiten dieses Buches. Heidi bezeichnet es als ein kleines schriftliches Forum, das entstanden ist und so die Vernetzung fördert.

Das Lesen dieses Buches ist keine Fahrt auf der Autobahn, viel-



mehr eine Wanderung auf einem Weg mit vielen Abzweigungen und Nischen, es gibt Verweilorte, die zum Anhalten einladen, um neuen

Gedanken Raum zu geben, um Routine und Alltägliches zu hinterfragen und um Neues und Altbekanntes anzutreffen. Innehalten ist wichtig, denn Heidi stellt Thesen und Einsichten in den Raum, mit der sich nicht jede Leserin identifizieren kann. Sie vertritt Glaubensdimensionen, welche nicht allen geläufig sind. Ist die Leserin bereit zum Nachdenken, Nachspüren und «Gwundere», so wird sie beschenkt mit neuen Impulsen, erfährt viel Weite in diesem Buch und wird zum Nachforschen ermuntert. Ich hoffe, Ihre Neugier auf dieses Buch ist erwacht...

Zuzka Hofstetter, Hebamme

Diese Bücher können Sie direkt bei uns bestellen

KargerLibri
Fachbuchhandlung

Petersgraben 31
4009 Basel
Tel. 061 306 15 15
Fax 061 306 15 16
book@libri.karger.ch
www.libri.ch/books

ana-marketing.com

«Wenn ich Mami wäre ...



medela®

NO.1 CHOICE OF HOSPITALS AND MOTHERS

... würde ich eine Medela 2-Phasen Brustpumpe kaufen.

Denn die Milch von Mami ist das Beste für mich. Und mein natürlicher Saughhythmus ist das Beste für meine Mami. Zuerst sauge ich rasch, damit die Milch schneller fließt. Dann sauge ich langsamer.

Stellen Sie sich vor: Die neuen 2-Phasen Brustpumpen von Medela ahnen den Saughhythmus von uns Babys genau nach. Für Mami ist es so viel einfacher abzupumpen. Und: Sie hat mehr Zeit für sich.»



Medela Brustpumpen sind über Apotheken, Drogerien und ausgewählte Babyhäuser erhältlich. Oder informieren Sie sich direkt bei Medela AG.

Medela AG, Medizintechnik
Lättichstrasse 4b, 6341 Baar (Schweiz)
Tel. +41 (0)41 769 51 51
Fax +41 (0)41 769 51 00
E-Mail info@medela.ch, www.medela.ch

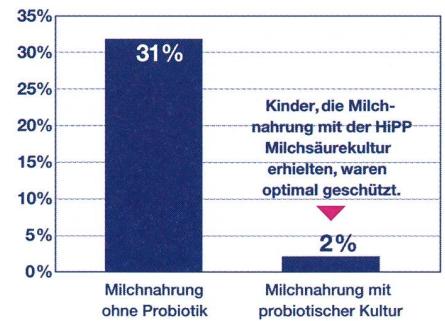
Wissenschaftlich erwiesen: Besserer Schutz durch Probiotik



Probiotische Laktobazillen unterstützen nachweislich eine gesunde Darmflora und stärken damit das Immunsystem. Durch probiotische Milchnahrungen von HiPP werden Kinder täglich mit Millionen aktiver Milchsäurekulturen versorgt: dem **Lactobacillus reuteri**.

Vergleichsstudie beweist: Kinder, die eine probiotische Folgemilchnahrung mit Lactobacillus reuteri bekamen, hatten einen deutlich besseren Gesundheitszustand als Kinder, die herkömmliche Milchnahrungen ohne Probiotik erhielten. Sie hatten insbesondere deutlich weniger Durchfall. Darüber hinaus waren Kinder, die die von HiPP eingesetzte Probiotik erhielten, in verschiedener Hinsicht besser geschützt als Kinder, die eine herkömmliche Bifiduskultur (*Bifidobacterium lactis*) bekamen. Dies zeigte sich insbesondere daran, dass diese Kinder deutlich seltener in ihren Kindertagesstätten fehlten, an deutlich weniger Tagen Temperatur hatten und deutlich besser von ihren natürlichen Abwehrkräften profitierten.

Häufigkeit von Durchfall in %



Quelle: Z. Weizman, ESPGHAN-Kongress
Juni 2003, Prag

Quelle: Weizman ESPGHAN-Kongress, Juni. 2003, Prag



Mehr Informationen zum *Lactobacillus reuteri* finden Sie in der Infoline-Probiotik im Fachportal „Pädiatrie“ unter www.multimedica.de

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Wichtiger Hinweis: Stillen ist das Beste für das Baby. Die Verwendung einer Säuglingsanfangsnahrung sollte nur auf Rat medizinischer Fachleute erfolgen.

Ausführliche Informationen über unsere Produkte und Muster senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Rufen Sie uns an: **0 41/76 381 4850** oder mailen Sie uns: information@hipp.ch

HiPP

Für das Wertvollste im Leben.



Body up
Baby Underwear

Body mit Silberfasern

Der einzige Body
der mitwächst!



Gegen Hautpilze und Bakterien,
schmerzlindernd bei Neurodermitis

- Antiallergisch
- Antibakteriell
- Antimykotisch
- Thermoregulierend
- Weich und geschmeidig
- Langlebig und sparsam



Einheitsgrösse
0 bis 3 Jahren

Das Kind wächst
und Sie sparen

für Fr. 45.- im Baby Fachhandel
Info-Tel. 044 850 39 70 - www.innobaby.ch

Coaching-Institut



Entdecken Sie sich selber neu und gehen
Sie neue Wege in Ihrer Beratungstätigkeit!

Mit einer Ausbildung im Coaching-Institut legen Sie
den Grundstein für ihren wirtschaftlichen Erfolg und
für eine erfüllende Tätigkeit.

- Lehrgang zur Dipl. Mental-Geburtstrainerin
- Seminar für Professionelle Beratung und Coaching
- Einführung ins Mentaltraining
- Kursgestaltung, Methodik, Didaktik und Rhetorik
- Kursmarketing und Verkauf

**Es schlummern kostbare Ressourcen in
Ihnen – es wäre doch schade, sie brach
liegen zu lassen!**

Fordern Sie unverbindlich die Kursunterlagen an.
Dieser Schritt wird schon Einiges bewegen!

Coaching-Institut Zürcher Oberland

079 679 52 05 smartino@coaching-institut.ch
www.coaching-institut-zo.ch



rajoton^{plus}
alkoholfrei

- Stärkungsmittel mit langjähriger Tradition, zur erfolgreichen Unterstützung während der Schwangerschaft und in der Stillzeit
- reich an Eisen, Kalzium, Magnesium und Vitamin C
- mit ausgesuchten Kräuterextrakten

rajoton^{plus}
alkoholfrei

Bitte senden Sie mir mehr Informationen:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Beruf:



Kräuterhaus Keller Herboristerie
1227 Carouge-Genève
Tel. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79



© Ton Koene / MSF
Erste Hilfe für Menschen
mit letzter Hoffnung.

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN

Postfach, 8032 Zürich
Tel. 044 385 94 44, Fax 044 385 94 45
www.msf.ch, kontakt@zurich.msf.org
PK 12-100-2

MÉDECINS SANS FRONTIÈRES
25 JAHRE
IN DER SCHWEIZ

Ja, ich möchte mehr über die Arbeit von Médecins Sans Frontières erfahren.
Bitte senden Sie mir: Jahresbericht Spendeunterlagen

Name _____ Strasse _____

PLZ/Ort _____ E-Mail _____